Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Zwei neue Flechten-Gesellschaften aus der Eifel

Müller, Th.

1954

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-198602

Visual Library

Decheniana Bd. 102 B	Seite 43—46	Bonn 1954

Zwei neue Flechten-Gesellschaften aus der Eifel

Von Th. Müller, (Klein-Vernich)

In der Sötenicher Kalkmulde bei Iversheim in der Nordeifel sind die sanft gewellten Hänge, soweit sie sich in S-Exposition befinden, von einem lückigen *Xerobrometum* bedeckt. In den Vegetationslücken dieser Trockenrasen siedeln sich zwei verschiedenartige Flechtengesellschaften, eine epigaeische und eine epilithische an, deren Mitglieder zu auserlesenen Seltenheiten unserer Flechtenflora zählen.

Zur vollen Entwicklung gelangt indessen nur die epigaeische Gesellschaft, die ich nach der einzigen Charakterart als *Buellietum epigaeae* bezeichne. Die Assoziation zeigt folgende floristische Zusammensetzung:

Charakterart:
Buellia epigaea
Verbandscharakterarten:
Toninia coeruleonigricans
Placodium crassum
— *lentigerum*
Collema tenax
Leptogium lichenoides
Dermatocarpon hepaticum
Psora decipiens
— *demissa*
Ordnungscharakterarten:
Cladonia rangiformis (in den Formen *reptans* und *foliosa)*
— *subrangiformis*
— *symphycarpia*
— *pocillum*
— *endiviaefolia*
Cornicularia bohemica Anders
Klassencharakterart:
Peltigera rufescens f. *incusa*

Als Begleiter einer nur fragmentarisch entwickelten, ja vielmehr nur angedeuteten epibryophytischen Gesellschaft treten noch vereinzelt und selten auf:

Aspicilia verrucosa, Diploschistes bryophilus und *Caloplaca pyracea* f. *muscorum* und *Bacidia muscorum.*

Im physiognomischen Bild herrschen die Lebensformen des *Placodium*-Typus vor. Sie können in der Dominanz an vereinzelten Stellen auch von den strauchigen Cladonien erreicht, kaum aber übertroffen werden und führen dann zu recht unterschiedlichen Fazies-Bildungen. Verhältnismäßig spärlich, aber mit

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

höchstem Treuegrad siedelt die einzige Charakterart der Assoziation, die sich hier nach der Karte bei MATTICK (193.) fast an der westlichen Grenze ihres Areals befindet. Nicht sehr in Erscheinung treten die beiden Gallertflechten, obwohl sie durchaus konstant vertreten sind. *Psora decipiens* und *P. demissa* müssen als verhältnismäßig schwach repräsentiert gezeichnet werden.

Oekologisch ist diese interessante Gesellschaft in erster Linie ausgezeichnet durch eine extreme Thermo- und Xerophilie. Gleichwertig muß aber als Existenzerfordernis ein basisches Substrat angesehen werden, wie es die milden, feinkörnigen Humusböden aus der Kalkverwitterung sind. Hinsichtlich der Feuchtigkeitsansprüche kann die Assoziation fast ombrophob gewertet werden.

Physiologisch sind die meisten Arten durch starkrindige Schuppenbildung ausgezeichnet; lediglich die beiden Gallertflechten machen hiervon eine Ausnahme. Die stärkste Rindenbildung weist wohl die bläulich bereifte *Peltigera rufescens* f. *incusa* auf.

Eine pflanzengeographische Analyse der Gesellschaftsmitglieder — soweit eine solche bei den heutigen Verbreitungskenntnissen der Flechten überhaupt durchgeführt werden kann, — erweist diese als Zugehörige eines mediterran-kontinentalen Arealtypus, der Beziehungen zu Verwandtschaftskreisen aralo-kaspischer Arten aufweist. Einige der Gesellschaftsmitglieder wurden hinsichtlich ihrer mitteleuropäischen Verbreitung bereits eingehend von SCHINDLER (193) analysiert. Seine sehr interessanten Untersuchungen haben einwandfrei ergeben, daß sich die meisten Arten lediglich noch in Trockeninseln unseres Gebietes zu halten vermögen. Sie sind höchstwahrscheinlich als Wärmerelikte einer borealen Invasion zu werten.

Die neue Assoziation gehört zum Verband des *Toninion coeruleonigricantis* und damit zur einzigen europäischen Ordnung der *Epigaeetalia*. Sie steht sehr nahe dem *Fulgensietum fulgensis* und dem *Fulgensietum alpinum*, zeigt aber ebenso nahe Bindungen zu dem *Cladonietum symphycarpiae* der schwäbischen Hochebene und des Voralpengebietes.

Die zweite Gesellschaft, die die Lücken des *Xerobrometum* ausfüllen hilft, ist auf den Kalkschottern von Fingerkuppengröße bis zu Faustgrößen nur fragmentarisch entwickelt. Sie findet aber optimale Ausbildung auf den anstehenden Kalkblöcken der Hänge und zeigt dabei folgende floristische Zusammensetzung:

Charakterarten:
Solenopsora candicans
Placodium subcircinatum
Verbandscharakterarten:
Caloplaca dolomiticola
— *flavovirescens*
— *aurantia*
— *pyracea*
Ordnungscharakterarten:
Verrucaria nigrescens
— *rupestris*
— *calciseda*
Sarcogyne pruinosa
Protoblastenia rupestris

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Candelariella cerinella
Lecanora dispersa
Lecidea enteroleuca
— *jurana*
— *lapicida*

Klassencharakterarten:

Physcia caesia
Placodium saxicolum

Zwischendurch gibt es allerdings noch eine erhebliche Anzahl vornehmlich endolithischer Pyrenocarpen, deren systematische Einreihung bisher nur zum kleinen Teile möglich war. Durch die breitangelegte monographische Untersuchung der kernfrüchtigen Krusten durch SERVIT hat sich ergeben, daß die bisherige Artauffassung dieser winzigen, unscheinbaren Krusten eine viel zu kollektive ist. Die meisten derartigen Funde aus dieser Gesellschaft befinden sich derzeit noch in Revision bei Herrn Dr. SERVIT und werden zu einem späteren Zeitpunkt noch zur Veröffentlichung gelangen. Wiewohl diese Arten für den Haushalt der Assoziation bedeutungsvoll sind, spielen sie doch für die Physiognomie nur eine untergeordnete Rolle.

Die neue Gesellschaft zählt zum Verband des *Caloplacion* und damit zur Ordnung der *Xeroverrucarietalia.* Durch die meist überragende Dominanz von *Solenopsora candicans* wird der Gesellschaft ein sehr eigenartiges und leicht kenntliches Gepräge verliehen. Die zweite Charakterart, *Placodium subcircinatum* kann wohl an weniger geneigten Stellen fast eine gleichhohe Deckung erzielen, übertrifft aber niemals die namengebende Art im Deckungsgrad. Physiognomisch beherrschen weiße bis hellgraue Farbtöne das Gesellschaftsbild. An Lebensformen überwiegt weitaus der *Placodium*-Typ. Als wesentlichste Propagationsform sind Ascosporen, teilweise vielleicht auch Thallusfragmente in Gestalt ausbrechender Areolen zu werten. Isidien und Soredien spielen überhaupt keine Rolle und kommen in der Regel überhaupt nicht vor.

In oekologischer Hinsicht zeigt das *Solenopsoretum candicantis* fast völlige Übereinstimmung mit dem *Buellietum epigaeae,* nur mit dem wesentlichen Unterschied, daß bei der ersteren Gesellschaft epi- und endolithische Arten als Mitglieder auftreten, während im *Buellietum* nur echte Erdflechten vertreten sind. Auch die epilithische Gesellschaft ist thermo- und xerophil; auch sie ist von einem basischen Substrat abhängig und stellt sehr geringe Ansprüche an Feuchtigkeit. Soweit Blattflechten vom *Placodium*-Typus vertreten sind, haben sie samt und sonders eine deutliche Rindenbildung aufzuweisen, die selbst bei den meisten pyrenocarpen Krusten noch festzustellen ist. Auffallend ist die wohl artenmäßig reichliche, der Menge nach aber unbedeutende Beteiligung von endolithischen Kernflechten, die aber durch Überwachsen von Flechten des *Placodium*-Typs in ihrer Existenz ständig bedroht sind. Hier wirkt sich also der Konkurrenzfaktor so aus, daß sich diese endolithischen Krusten auf winzige, selten zusammenhängende Flächen beschränken, praktisch in der Deckung also kaum in Erscheinung treten.

Pflanzengeographisch tritt hierbei das mediterrane Element nicht so stark in Erscheinung wie beim *Buellietum epigaeae;* nur die beiden Leitpflanzen gehören eindeutig diesem Arealtypus an. Alle Arten, zumindest aber die mengenmäßig

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

stärker in Erscheinung tretenden Flechten sind kontinental zu werten und zeigen also durch diese Eigenschaft gewisse gemeinsame Züge mit den Mitgliedern der epigaeischen Gesellschaft. Bei der Seltenheit der führenden Charakterart kommt der Assoziation ein ebenso großer Seltenheitswert zu, wie der zuerst beschriebenen Gesellschaft.

Der Standort dieser mediterranen und kontinentalen Arten ist der Tiesberg bei Iversheim. Der botanische Wert desselben ist in lichenologischer Hinsicht dem des Kaiserstuhls am Oberrhein gleichzustellen. Geobotanisch und pflanzensoziologisch ist die Stellung des Tiesberges überragend, weil sich hier die seltenen Arten zum letztenmal an der Grenze ihres Verbreitungsgebietes in dieser Konzentration zusammenfinden. Es wäre zu begrüßen, wenn der Tiesberg unter Naturschutz gestellt würde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 102AB

Autor(en)/Author(s): Müller Theodor

Artikel/Article: Zwei neue Flechten-Gesellschaften aus der Eifel 43-46